



Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL, Emmen

## ■ Würde kostet

Die Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL begleitet und betreut im Kanton Luzern Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Über 400 Frauen und Männer mit Behinderungen leben und arbeiten in 38 Wohngruppen und diversen Tagesgruppen. Darüber hinaus werden im Heilpädagogischen Kinderheim Weidmatt in Wolhusen 18 Kinder aus der Deutschschweiz betreut und gefördert. Die SSBL schafft Lebensräume und bietet Wahlmöglichkeiten in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Beschäftigung wie auch Freizeit. CKW hat sich mit Martin Bucherer, Direktor der SSBL, zum Thema Leistung unterhalten.



Martin Bucherer,  
Direktor der SSBL

### **CKW: Welchen Leistungsanspruch hat die SSBL? Und was bedeutet Leistung für Sie?**

Martin Bucherer: Menschen mit Behinderung haben Bedürfnisse und Erwartungen an das Leben wie alle Menschen. Die SSBL setzt sich dafür ein, dass sie diese verwirklichen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Wir unterstützen und ermutigen sie in ihrer Selbstbestimmung und Integration sowie in der Erhaltung und Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Stiftung betreut rund 400 Menschen mit schwerer Behinderung. Der Grossteil davon ist in Wohnplätzen untergebracht, an denen die Bewohnerinnen und Bewohner an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr durch das Leben begleitet werden – durch die Arbeit, durch die Freizeit, durch alle Belange des häuslichen (Zusammen-)Lebens. Daneben haben wir Tagesbeschäftigte, die zu Hause wohnen und Montag bis Freitag zu uns in die Beschäftigung kommen. Rund 115 der Plätze sind in Rathausen, der

Rest verteilt sich auf weitere zwanzig Standorte im ganzen Kanton. Die Begleitung und Betreuung findet in einem Spannungsfeld zwischen persönlichen Wertmassstäben und Bedürfnissen einerseits und Möglichkeiten und Grenzen andererseits statt. Die SSBL engagiert sich, optimale Lösungen zu finden und die Bewohner/innen und Tagesbeschäftigten möglichst lebenslang zu begleiten. Unser Ziel ist es, ihnen einen ausgefüllten Tag zu ermöglichen. Dafür ist es wichtig, dass sie eine sinnvolle Beschäftigung haben, die ihnen auch Freude macht – wie Ausdrucksformen, Tonarbeiten, Landwirtschaft oder Musik, dass sie in ihrem Tagesprogramm einen Ortswechsel erleben und dass sie mit Bewohnern und Betreuern anderer Gruppen in Kontakt kommen. Zudem ist das Zusammenleben in Wohngemeinschaften mit Menschen, die sich nach Alter, Geschlecht, Verhaltensauffälligkeit, Behinderungsart, Mobilität, Kommunikationsmöglichkeit und Betreuungsintensität unterscheiden, von Bedeutung. Es ermöglicht die gegenseitige Unterstützung, fördert soziale Kontakte und entlastet darüber hinaus die Mitarbeitenden. Unser Ziel ist es, eine der bestgeführten sozialen Institutionen der Schweiz zu sein und in der Zentralschweiz zu den attraktivsten Arbeitgeberinnen im Sozialwesen zu zählen. Wir wollen ein verlässlicher Partner sein. Für die Bewohner/innen, die Mitarbeitenden, den Kanton und die Gemeinden.

### Wie gehen Ihre Mitarbeitenden mit den Leistungsanforderungen um?

Die SSBL beschäftigt rund 760 Mitarbeitende aus den verschiedensten Berufsgruppen – verteilt auf 450 Voll-

zeitstellen. Der Grossteil arbeitet in Teilzeit, da die Belastung im Betreuungsalldag sehr gross und damit mehr Zeit für Erholung notwendig ist.

Die Anforderungen an die Betreuung sind in den letzten 15 Jahren stark gestiegen und werden in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen. Das liegt teilweise daran, dass die Lebenserwartungen steigen und die Bewohnerinnen und Bewohner immer älter werden. Zum Betreuungsaufwand aufgrund der Behinderung kommt somit noch der Aufwand für die Altersbeschwerden hinzu.

Im Weiteren haben sich die Überlebenschancen aufgrund der fortgeschrittenen medizinischen Versorgung stark verbessert. Viele junge Erwachsene sind heute stärker behindert als früher. Dies führt unweigerlich dazu, dass zusätzliche angepasste Betreuungsplätze notwendig werden. Im Jahr 2009 wurden im Kanton Luzern 17 neue Plätze benötigt. Im Jahr 2010 sind es mindestens 14 Plätze.

Aufgrund der zunehmenden Anforderung an unsere Mitarbeitenden legen wir grossen Wert auf Fort- und Weiterbildung. Es gehört zu unserem Jahresziel, dass sich jeder Mitarbeitende vier bis sechs Tage pro Jahr weiterbildet. Das sind fachliche Weiterbildungen, aber auch Fortbildungen in Sozial- und Selbstkompetenz, Führung und Management, Arbeitssicherheit oder Gesundheitsprophylaxe.

### Welchen Wunsch haben Sie an die Gesellschaft im Umgang mit behinderten Menschen?

Ich wünsche mir spontane, unkomplizierte Begegnungen. Begegnen Sie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern so, wie Sie nicht behinderten Menschen begegnen: positiv, respektvoll und ohne Hemmungen. Und wenn

Sie einmal etwas nicht verstehen, dann fragen Sie einfach nach.

Darüber hinaus wünsche ich mir, dass nicht an der Betreuung behinderter Menschen gespart wird. Die Leistung, die wir erbringen, ist nicht resultatlos. Wir ermöglichen den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Leben in Würde – und Würde kostet. Ich hoffe, dass im Zuge des für 2011 angekündigten finanziellen Entlastungspakets des Kantons nicht auch bei der Betreuung von Menschen mit Behinderungen Einsparungen vorgenommen werden. Das wäre der falsche Ansatz. Damit wird die Würde dieser Menschen verletzt.

### Wie finanziert sich die Stiftung und was sind die Ziele für das Jahr 2010?

Für den ordentlichen Betrieb der SSBL werden jährlich insgesamt ca. 60 Mio. Franken benötigt. Zwei Drittel davon, also rund 40 Mio. Franken, kommen vom Kanton und von den Gemeinden. Das andere Drittel wird über das sogenannte Kostgeld, über Beiträge unserer Bewohnerinnen und Bewohner, gedeckt. Diesen stehen dafür ihre IV-Rente und Hilflosenentschädigung zur Verfügung.

Immer wieder stehen in den verschiedenen Wohn- und Tagesgruppen jedoch Projekte an, die nicht oder nicht vollumfänglich mit öffentlichen Geldern finanziert werden können. Das reicht von Ferien und Ausflügen bis hin zu Fahrrädern, Behindertentransportern oder Entspannungsbädern. Für Menschen mit starken körperlichen Behinderungen ist Letzteres enorm wichtig.

Für 2010 habe ich mir daher zwei Ziele gesetzt. Zum einen möchte ich daran arbeiten, dass alle Menschen mit einer Behinderung im Kanton Luzern, die einen Platz in einer Institution benötigen, einen solchen Platz erhalten. Zum anderen arbeiten wir bereits jetzt auf das Budget 2011 hin. Ziel ist es also, die Mittel zur Verfügung gestellt zu bekommen, die wir benötigen, um unsere Leistungen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner weiterhin erbringen zu können.

**Weitere Informationen:**  
[www.ssbl.ch](http://www.ssbl.ch)

### Spendenprojekte 2009/2010

Behindertentransporter 9-Personen-Bus, inkl. Umbau	70'000 Franken
Behindertentransporter Kangoo	22'000 Franken
Ruhebänke (6 Stück à 1'500 Franken)	9'000 Franken
Spezialfahrräder	5'000 Franken
Therapeutisches Reiten	20'000 Franken
Entspannungs- und Massagebäder	20'000 Franken
Ferien und Ausflüge	ab 20 Franken

**Konto für Spendenzahlungen: PC 60-20742-8**